KOOPERATIONSSTELLEN
HOCHSCHULEN UND
GEWERKSCHAFTEN
NIEDERSACHSEN – BREMEN

Netzwerkinfo

01_2026

Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen

Inhalt

Kooperationsstelle Osnabrück 2
Veranstaltungen 2/2025 (Auswahl) 2
Veranstaltungen 1/2026 (Auswahl) 3
iaw Bremen 4
In eigener Sache 4
Neue Veröffentlichungen 4
Neue Forschungsprojekte 5
Kooperationsstelle Göttingen 6
Lehrkräfte in der Gratifikationskrise – Landespressekonferenz Schwerin 6
Diskussion zum Arbeitszeitgesetz – „Mit Macht für die Acht“ 6
Aktuelle Ergebnisse zur Belastung von Lehrkräften mit Schulleitungsaufgaben 6
Hamburger Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastungen von Lehrkräften 7
Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim 8
Studierendenarbeit 8
Veranstaltungsrückblicke (Auswahl) 8
Publikationen 9
Kooperationsstelle Oldenburg 10
Zukunftsdiskurs zu Erwerbsarbeitszeit 10
Transformation in der Milchwirtschaft ... 10
Gewalt gegen Frauen 11
COFONI Arbeitswelt-Monitor 11
Kooperationsstelle SüdOstNiedersachsen 12
Studierendenarbeit 12
Projekte 12
Veranstaltungen 13
Forschung 13
Zukünftige Veranstaltungen 14

Liebe*r Leser*in,

ob eine sozial-ökologische Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft gelingt, hängt maßgeblich auch von einer nachhaltigen Wende in der Energieversorgung ab.

Als vielfältig nutzbarem Energieträger wird klimafreundlich hergestelltem Wasserstoff hierbei eine Schlüsselfunktion zugeschrieben. Niedersachsen besitzt als Küsten- und Flächenland großes Potential für den erfolgreichen Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft. Dies betrifft sowohl die Produktion und Speicherung von Wasserstoff als auch seine Nutzung durch den niedersächsischen Industriekern.

Transformationsthemen und der Anspruch ihrer sozial gerechten Gestaltung bilden einen Arbeitsschwerpunkt des Netzwerks. Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt befassen sich Kooperationsstellen folgerichtig mit den gesellschafts-, konjunktur- und beschäftigungspolitischen Voraussetzungen und Effekten der Etablierung einer niedersächsischen Wasserstoffwirtschaft. Hierfür initiieren, begleiten und realisieren wir verschiedene Forschungs-, Dialog- und Transferprojekte, die dazu beitragen, die regionale Wasserstoffstrategie sozial, ökologisch und demokratisch weiterzuentwickeln.

Damit auch Kolleg*innen ohne naturwissenschaftlichen oder technischen Hintergrund einen schnellen Überblick über das Thema bekommen, hat das Netzwerk u.a. gemeinsam mit Arbeit und Leben und dem DGB in den Reihen „gerechter Wandel“ und „gerechter Wandel – auf den Punkt“ in den letzten Monaten auch Ausgaben zu Teilaspekten des „Wasserstoff-Themas“ veröffentlicht.

Seit dem 23. Februar 2025 stehen Gewerkschafter*innen und Wissenschaftler*innen vor neuen Herausforderungen. Die CDU-Anfrage zur NGO-Finanzierung nach der Wahl schürt Sorgen um die Möglichkeit pluralistischer Debatten und gewerkschaftlicher Einflussnahme.

Der Blick in die USA zeigt, dass der Eingriff in die Freiheit der Hochschulen den Rechtsruck befördert. Die Hochschulrektorenkonferenz und der Wissenschaftsrat kritisieren die Eingriffe der US-Regierung in Wissenschaftsfinanzierung und Forschungsthemen, insb. bei Klimawandel und Genderstudies. Dies stellt eine Bedrohung der Forschungsfreiheit dar.

Unser Engagement bleibt: Wir setzen auf faktenbasierte Debatten, demokratische Mitbestimmung in Hochschulen und in der Wirtschaft sowie eine gerechte Gestaltung von Transformationsprozessen.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!
Kooperationsstellen Niedersachsen und Bremen

Kooperationsstelle Osnabrück

Veranstaltungen 2/2025 (Auswahl)

Digitale Woche Osnabrück
Digitale Innovationen helfen, Prozesse effizienter zu gestalten. So auch im ÖPNV und SPNV – beides Bereiche mit zentraler Bedeutung für die Verkehrswende und ansteigendem Arbeits- und Fachkräftebedarf.

Am 24.09.2025 widmete sich das Netzwerk Nachhaltige Mobilität OS mit der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung **„Autonomes Fahren im ÖPNV“** der Frage nach der Rolle autonomes Fahren im o.g. Zusammenhang. Yannick Thoma (Agora Verkehrswende) informierte über den technischen und rechtlichen Stand und thematisierte Chancen sowie Herausforderungen für den ÖPNV. Reiner Schäl (ver.di) sprach im Anschluss über die Effekte auf die Beschäftigten im öffentlichen Verkehr. Enorme Chancen lägen v.a. darin, dass sich die Autonomisierung des ÖPNV in Betrieben mit starken Mitbestimmungs- und Tariftraditionen vollziehe. Beide Referenten betonten zudem die große Bedeutung einer gesicherten Finanzierung. Die Veranstaltung fand, unterstützt von der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit, im Rahmen der Digitalen Woche Osnabrück statt.
Zur Veranstaltungsdokumentation.

Diskussion zum Arbeitszeitgesetz
Am 15.10.2025 luden die Kooperationsstellen aus Oldenburg und Osnabrück ein, um unter dem Titel **„Gute Arbeit, Gutes Leben. Arbeitszeitrecht stärken, nicht aufweichen!“** über die geplante Reformierung des Arbeitszeitgesetzes zu diskutieren. Die Referentin Dr. Yvonne Lott (WSI) argumentierte, dass dieses gestärkt werden müsse und erläuterte, welche gesetzlichen, tariflichen und auch betrieblichen Regelungen mit Blick auf die Erwerbsarbeitszeit für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen sinnvoll wären. Der Vortrag fand digital statt.

VA-Reihe: „Armut, Reichtum, Verteilung“
Am 10.11.2025 fand die Veranstaltung „Reichtum ist keine Privatsache. Eine faire Gesellschaft braucht eine Vermögenssteuer“ statt. Zunächst sprach Julia Jirmann (Netzwerk Steuergerechtigkeit) in ihrem Vortrag über die hohe Vermögensungleichheit und die strukturellen Schwächen bei der Besteuerung von Superreichen in Deutschland. Danach diskutierten Kleingruppen die Perspektiven für eine Vermögenssteuer im Land. Daraus ging v.a. eine Botschaft hervor: In welcher Form auch immer eine Vermögenssteuer ist dringend nötig – auch um durch den Abbau sozialer Ungleichheiten die offenen Flanken unserer Gesellschaft gegenüber antidemokratischen Haltungen zu schließen. Zur Veranstaltungsdokumentation.

30 Jahre Kooperationsvertrag in Osnabrück
In diesem Jahr fand die Jahrestagung in einem ganz besonderen Rahmen statt: Mit ihr wurde auch die 30-jährige Zusammenarbeit der Kooperationspartner in Osnabrück gefeiert. Unter dem Titel **„In die Zukunft investieren. Ein Balanceakt für eine Gesellschaft im Wandel“** rückte die Tagung die drängende Frage in den Mittelpunkt: Wie lassen sich Zukunftsinvestitionen so gestalten, dass das Gleichgewicht zwischen ökologischer Nachhaltigkeit, sozialer Gerechtigkeit und zukunftsfähiger Ökonomie gehalten werden kann? Über 120 Interessierte aus Hochschulen, Gewerkschaften, Betrieben und Politik brachten ihre Perspektiven und Erfahrungen ein.

Nach der Begrüßung (Prof. Hajo Holst) und den Grußworten der Universität und der Stadt startete der inhaltliche Teil der Tagung mit einem Highlight: Prof. Achim Truger (Uni Duisburg-Essen und SVR-Mitglied) referierte über finanzpolitischen Potentialen und Restriktionen von Zukunftsinvestitionen (siehe auch SVR-Jahresgutachten). Prof. Dr. Frauke Wiese erläuterte wiederum, wie Zukunftsinvestitionen im Sinne des Suffizienzansatzes gestaltet werden müssten. Das

folgende Podium, moderiert von Prof. Dr. Daniel Mertens (UOS), nahm dann die kommunale Ebene in den Blick. Die Diskutant:innen – Thomas Fillep (Finanzvorstand Stadt OS), Silke Richter (IHK), Dr. Henrik Scheller (Difu) und Dr. Ines Verspohl (Sozial-Klimarat) – waren sich einig: Bei Fragen der Gestaltung und Verteilung von Investition müssen die Akteure auf lokaler Ebene zusammenarbeiten, damit die Transformation gelingen kann.
Aus gewerkschaftlicher Perspektive forderte Dr. Mehrdad Payandeh (DGB NDS-HB-SAN) am Nachmittag „eine planvoll und entschlossen agierende Politik mit Vision“, betonte die Bedeutung von Bildung und Wissenstransfer und würdigte die Arbeit der Kooperationsstelle. Mit dem Festvortrag von Ministerpräsident Olaf Lies folgte das abschließende Highlight der Tagung:

Seit 30 Jahren sorgt die Kooperationsstelle dafür, dass wissenschaftliche Expertise ihren Weg in die Praxis findet und gesellschaftliche Perspektiven aus Betrieben und Gewerkschaften in politische Prozesse einfließen. Diese Vermittlungsarbeit ist heute wichtiger denn je – für gute Arbeit, für soziale Teilhabe und für eine nachhaltige Transformation unserer Wirtschaft.

Zur Veranstaltungsdokumentation

Veranstaltungen 1/2026 (Auswahl)

Wir arbeiten, um zu bleiben!
Neue Personalmodelle für die Wissenschaft
Am 5.2.2026 diskutierten Mittelbau-Beschäftigte und UOS-Professor:innen sowie Gäste aus anderen Hochschulen und Gewerkschaften sowohl über die Situation von wissenschaftlich Beschäftigten ohne Professur an niedersächsischen Hochschulen als auch über strukturelle Veränderungsperspektiven. Dr. Eva Clasen (DGB NDS-HB-SAN), Dr. Yoshiro Nakamura (UOS) und Dr. Mathias Kuhnt (TU Dresden) gaben mit ihren Inputs zu aktuellen politischen Entwicklungen, der Situation vor Ort und potentielle Personalmodellkonstruktionen bei gleichbleibender Ausstattung wichtige Impulse. Organisiert wurde in Kooperation mit dem Netzwerk Gute Arbeit in der Wissenschaft (NGAWISS), der GEW und ver.di. Aus der Veranstaltung heraus gründete sich an der Universität Osnabrück die „AG Personalstruktur“.

Betrieb als sozialer Ort
Am 16. April 2026 referierte Prof. Dr. Hajo Holst im Angestelltenforum der IG Metall über die Ergebnisse einer gemeinsam mit dem IMU Institut durchgeführten und von der HBS geförderten Studie über die Gestaltung hybrider Arbeit in der Zukunft und die Rolle von betrieblichen Interessenvertretungen im Spannungsfeld zwischen Flexibilität und Präsenz. Erweitert wurde die Perspektive durch drei Schlaglichter aus der betrieblichen Praxis im Organisationsbereich der IG Metall und den dortigen Umgang mit hybrider Arbeit im zeitlichen Verlauf.

H2 – Motor für Beschäftigung in NDS
Der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Niedersachsen hätte flächendeckend positive konjunktur- und beschäftigungspolitische Effekte. Zu diesem Schluss kommt eine GWS-Studie, die ihre Autorin Anke Mönnig am 5.5.2026 betrieblichen Interessenvertretungen, Gewerkschafter:innen und der Lokalpolitik in Osnabrück vorstellte. Ausgerüstet mit weiteren Informationen zum aktuellen Entwicklungsstand und den damit verbundenen Handlungsbedarfen durch Christoph Peters (DGB NS-HB-SAN) diskutierten die Teilnehmenden im anschließenden Workshop die Kernfrage, was die Wasserstoffwende für die Region bedeuten könnte.

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften Osnabrück

Dr.in Carmen Thamm
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Tel.: 0541 33807-14 und-16

kooperationsstelle@uni-osnbrueck.de
www.kooperationsstelle-osnabrueck de

iaw Bremen

In eigener Sache

Feierliche Amtsübergabe des Direktorats am Institut Arbeit und Wirtschaft

Der Wechsel von Irene Dingeldey zu Timur Ergen in der Führung des iaw wurde am 30. Oktober im Domshof mit einer kleinen Feierstunde begangen. Neben den Beschäftigten des iaw nahmen auch die Kanzlerin der Universität Bremen, Frauke Meyer, die Konrektorin, Maren Petersen, sowie der Hauptgeschäftsführer der Arbeitnehmerkammer Bremen, Peer Rosenthal, an der Feierstunde teil.

Sowohl Universitätsleitung als auch die Führung der Arbeitnehmerkammer dankten Irene Dingeldey für ihre knapp sechsjährige Direktoratstätigkeit. Beide Kooperationspartner und Träger des Instituts hoben die herausragende inhaltliche Arbeit und Institutsführung in dieser Zeit hervor.

P. Rosenthal, I. Dingeldey, T. Ergen, F. Meyer (von links)

Timur Ergen wird als neuer Direktor des iaw von den Kooperationspartnern als neuer Direktor herzlich willkommen geheißen. Er kommt vom renommierten Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung in Köln, wo er an den Schnittstellen von Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft geforscht hat. Die Tradition der Kooperation zwischen Universität und Arbeitnehmer:innenschaft in Bremen wird von ihm überaus begrüßt und besonders hervorgehoben. Arbeitnehmer:innen-nahe Forschung – die Gründungsidee des iaw – über die großen Transformationen zusammenzuführen, sei heute aktueller denn je. In diesem Sinne möchte er an eine Forschung in „kritischer Solidarität“ anknüpfen und das Institut gemeinsam mit der Universität und der Arbeitnehmerkammer sowie den Kolleg*innen weiterführen.

Neue Veröffentlichungen

Mobilitätswende in der Stadt Bremen – Beschäftigungseffekte durch die Zielsetzungen der Klima-Enquetekommission.

Im Zuge der Enquetekommission „Klimaschutzstrategie für das Land Bremen“ hat sich der Zwei-Städte-Staat ambitionierte Ziele zur Erreichung der vollständigen Klimaneutralität bis zum Jahr 2038 gesetzt. Der Mobilitätssektor und das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung werden dabei adressiert und mit verschiedensten Maßnahmen bedacht. Mit der Maßnahmenumsetzung gehen auch umfangreiche Beschäftigungseffekte einher. An diesem Punkt setzt die Studie an, indem sie anhand eines szenariobasierten Designs betrachtet, welche qualitativen, quantitativen und regionalwirtschaftlichen Effekte bei einer Erreichung der formulierten Klimaziele in zentralen Branchen des regionalen Mobilitätssektors zu erwarten sind.

Branchenübergreifend können bereits aktuell spürbare Anpassungs- und Veränderungsprozesse beobachtet werden, die sich im Verlauf einer erfolgreichen Umsetzung verstärken werden. Während sich die technischen Berufsfelder durch einen steigenden Bedarf an elektrotechnischen Fähigkeiten, analysegestützten Diagnoseverfahren und eine neue Bedeutung digitaler Vernetzung qualitativ wandeln, wirken sich die Effekte im Bereich der Fahrer:innen und administrativen Tätigkeiten verstärkt auf potenzielle Belastungen und die grundlegenden Arbeitsbedingungen aus. Gemein ist den Veränderungsprozessen und erwarteten Beschäftigungseffekten, dass sie sich in einem derzeit noch unsicheren, dynamischen Prozess befinden. Daher werden Aspekte der Qualifizierung und Kompetenzentwicklung – sowohl innerbetrieblich als auch außerbetrieblich – für eine stetige Anpassung an neue strukturelle wie auch technische Rahmenbedingungen immer wichtiger. (Studie als Download)

Handel im Umbruch – Transformation, Beschäftigung und Qualifizierung im Bremer Einzelhandel

Der Einzelhandel befindet sich in einem umfassenden Strukturwandel, der durch tiefgreifende technologische, demografische und ökonomische Veränderungen geprägt ist. Parallel dazu führen veränderte Konsummuster, zunehmende Marktvolatilität und eine Erosion der Tarifbindung zu erheblichen Anpassungsanforderungen für Beschäftigte und Betriebe. Der Einzelhandel ist dabei durch hohe Teilzeitquoten, einen überdurchschnittlichen Frauenanteil sowie prekäre Arbeitsverhältnisse geprägt. Der vorliegende Branchenbericht untersucht am Beispiel des Landes Bremen die Auswirkungen von Digitalisierung und Fachkräftemangel auf die Beschäftigtenstruktur, Arbeitsprozesse und Qualifikationsanforderungen im Einzelhandel. Die Ergebnisse zeigen, dass digitale Technologien sowohl Substituierungspotenziale als auch neue Belastungsfaktoren erzeugen. Während die Digitalisierung Tätigkeitsprofile verändert und physische Arbeit entlasten kann, erhöht sich durch sie zugleich der kognitive und zeitliche Druck. Für eine sozialverträgliche Gestaltung des Wandels sind daher erweiterte Mitbestimmungsrechte, gezielte Qualifizierungsstrategien und eine Stärkung der Tarifbindung erforderlich. Qualifizierung und Weiterbildung müssen als zentrale Handlungsfelder institutionell verankert und gleichstellungspolitisch flankiert werden, um Beschäftigungsperspektiven – insbesondere für Frauen – im Einzelhandel langfristig zu sichern. (Studie als Download)

Neue Forschungsprojekte

Informelle Kompetenzen Ungelernter durch Validierungsverfahren sichtbar machen

Das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVaDiG) ermöglicht seit 2025 ein neues Validierungsverfahren, um informelle Berufskompetenzen von Menschen ohne Berufsabschluss bewerten und zertifizieren zu können. Mit diesem Zertifikat ihres Könnens sollen ihnen neue Wege zur beruflichen Entwicklung eröffnet werden. Kann das BVaDiG diesen Anspruch einlösen? (Zur Projekthomepage)

Die Automobil- und Zulieferindustrie zwischen Antriebswende und Zollpolitik – globale Unsicherheiten mit lokalen Folgen für die betriebliche Mitbestimmung?

Derzeit können anhand der Antriebswende und neuen Unsicherheiten in globalen Wertschöpfungsstrukturen, die besonders von der protektionistischen und wechselhaften Zollpolitik der USA sowie wiederkehrenden Handelskonflikten mit China gekennzeichnet sind, zwei sich parallel vollziehende Umbrüche im Produktionssystem der Automobilindustrie ausgemacht werden. Diese können bereits aktuell oder perspektivisch auch mit einer Restrukturierung der Produktion, neuen Zulieferstrukturen sowie Veränderungen der Absatzmärkte und Wertschöpfungsanteile einhergehen. Folglich ist potentiell die gesamte Organisation und Ausrichtung von Standorten betroffen und Effekte werden sich in unterschiedlichen Formen und Ausmaßen auch auf die Beschäftigten in den Betrieben auswirken. Infolgedessen soll die Studie differenziert betrachten, welche Auswirkungen diese standortübergreifenden Prozesse und Dynamiken auf das lokale Automobilcluster und seine Beschäftigten haben, welche Mitbestimmungs- und Handlungsmöglichkeiten Betriebsräten zur Verfügung stehen bzw. von ihnen angewandt werden und welche Handlungsbedarfe sowie Perspektiven sich ergeben. (Zur Projekthomepage)

Institut Arbeit und Wirtschaft
Universität/Arbeitnehmerkammer Bremen

Dr. André Holtrup
Domshof 26
28195 Bremen
Tel.: 0421 218-61729

aholtrup@uni-bremen.de
www.uni-bremen.de

Kooperationsstelle Göttingen

Lehrkräfte in der Gratifikationskrise – Landespressekonferenz Schwerin

Lehrkräftemangel, hohe Arbeitsbelastung und gesundheitliche Risiken prägen den Alltag vieler Lehrkräfte, das zeigen die im Schweriner Schloss am 17.02.26 vorgestellten ersten Ergebnisse der Lehrkräfte-Befragung. Über 2.000 Lehrkräfte aller öffentlichen Schulen (außer Förderschulen) in Mecklenburg-Vorpommern haben an der Umfrage teilgenommen. Vorgestellt wurden zwei Arbeitspapiere:

Das erste Arbeitspapier „Attraktivität des Lehrberufs in Mecklenburg-Vorpommern“ dokumentiert eine ausgeprägte Verunsicherung der Lehrkräfte:

- Nur 42 % der Lehrkräfte würden ihren Beruf erneut wählen.
- 19 % würden sich nicht noch einmal für den Lehrberuf entscheiden, 39 % sind unentschlossen.
- Nur 15 % würden den Lehrberuf uneingeschränkt weiterempfehlen, 50 % raten eher ab.

Damit liegt das Land in einem bundesweiten Trend sinkender Attraktivität des Berufes. Analysiert werden Einflussfaktoren auf die Berufszufriedenheit und Zusammenhänge zu den Arbeitsbedingungen. (Download: Hier).

Das zweite Arbeitspapier „Gesundheit und Wohlbefinden von Lehrkräften in M-V“ zeigt wie stark die Arbeitsbedingungen zum Risikofaktor für die Gesundheit geworden sind. Nur 40 % der Lehrkräfte bewerten ihren allgemeinen Gesundheitszustand als gut oder sehr gut. Sowohl beim psychischen Wohlbefinden („Wellbeing“) als auch beim Burnout-Risiko weisen Lehrkräfte im Vergleich zu repräsentativen Mittel der Erwerbstätigen deutlich erhöhte Anteile von Risikogruppen auf. Diese gesundheitlichen Risiken bleiben nicht ohne Folgen für die Personalsituation: Lehrkräfte planen, im kommenden Schuljahr ihre Stunden zu reduzieren, Ältere erwägen vorzeitig in Pension zu gehen. Dies verschärft den bestehenden Lehrkräftemangel zusätzlich. (Download: Hier).

Diskussion zum Arbeitszeitgesetz – „Mit Macht für die Acht“

Die Ankündigung der Bundesregierung, das Arbeitszeitgesetz zu flexibilisieren, bewegt die Menschen. Die *DGB Region SüdOstNiedersachsen, ver.di SüdOstNiedersachsen* und die Göttinger Kooperationsstelle haben zu einer Podiumsdiskussion am 12. Februar eingeladen. Der Saal war voll und es gab viele engagierte Wortbeiträge aus dem Publikum. Ins Thema führte die Arbeitssoziologin **Prof. Nicole Mayer-Ahuja**. Sie kritisierte den mit der Flexibilisierung verbundenen Abbau von Arbeitnehmer*innenrechten und sozialstaatlichen Standards. Auf dem Podium stellten sich die Geschäftsführerin des Arbeitgeberverbandes e.V., **Dinah Stollwerk-Bauer** und **MdB Frauke Heiligenstadt (SPD)** der Diskussion. Deutlich wurde an diesem Abend, dass das Arbeitszeitgesetz bereits heute enorme Spielräume für Unternehmen gewährt, was in Branchen wie z.B. Gastronomie, Pflegediensten, im Krankenhaus oder bei Kindertagesstätten zu enormen Problemen der Vereinbarkeit von Arbeit und sozialem Leben führt. Eine weitere Flexibilisierung würde die Situation verschlechtern.

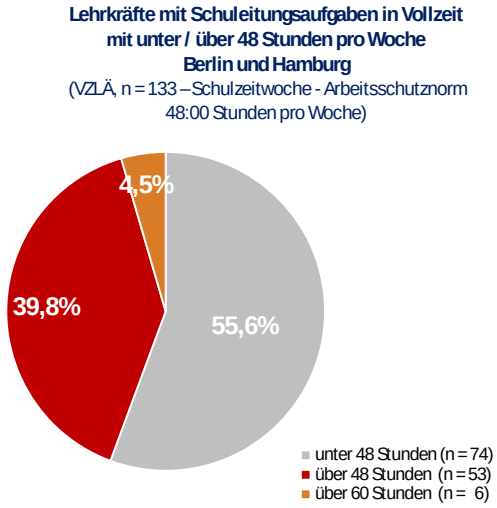
Aktuelle Ergebnisse zur Belastung von Lehrkräften mit Schulleitungsaufgaben

Schulen in Deutschland stehen vor tiefgreifenden Herausforderungen: wachsende Heterogenität der Lernenden, Umsetzung der Inklusion, Digitalisierung, steigende gesellschaftliche Erwartungen. Um diese Aufgaben erfolgreich zu meistern, ist eine leistungsfähige, pädagogisch ausgerichtete Schulleitung unverzichtbar.
Doch unsere in Hamburg und Berlin durchgeführte Studie zeigt: Die Realität sieht anders aus, Lehrkräfte mit Schulleitungsaufgaben sind oft nicht in der Lage, ihre gestaltende Funktion zu entfalten. (Alle Ergebnisse Hier).
Zentraler Grund sind die überdurchschnittlich hohen Anteile von Mehrarbeit – 45% arbeiten in der Schulzeit im Mittel sogar mehr als 48 Std. / Wo. So bleibt zu wenig Zeit für die eigentlichen Schulleitungsaufgaben. Stress erzeugt vor allem der Umfang der Verwaltungsaufgaben und die fehlende Zeit für die Schulentwicklung. Zudem ist Personalmangel ein zentraler Faktor. Die Folgen von Überlastung und überlangen Arbeitszeiten: 66 % arbeiten oft oder sehr oft in hohem Tempo – ein hohes Risiko für chronischen Stress und Burnout.

Zur Gestaltung der Zukunftsaufgaben in der Schule müssen Schulleitungen also substantiell entlastet und gestärkt werden.

Fünf zentrale Maßnahmen bieten sich an:

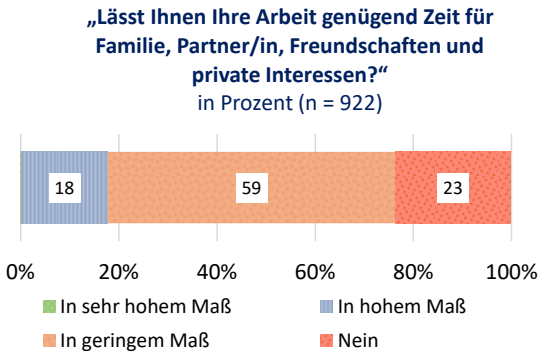
1. Mehr Personal & Ressourcen
2. Bürokratieabbau und Verwaltungsunterstützung
3. Mehr Handlungsfreiheit für Schulleitungen
4. Mit Ressourcen hinterlegte Schulentwicklung
5. Arbeitszeitdokumentation als Chance zu mehr Transparenz und Gesundheitsschutz



Trotz enormer Belastungen sind das pädagogische Potenzial und das Engagement groß. 85% der Befragten würden sich erneut für die Schulleitungstätigkeit entscheiden und 97% erleben ein positives, unterstützendes Schulklima. Aber es besteht die akute Gefahr der Überforderung. Nur mit einer Stärkung der Schulleitungen und angemessener Mittelausstattung ist eine moderne, inklusive Schule erreichbar, bei der auch die Potenziale des digital unterstützten Lehrens und Lernens realisiert werden können.

Hamburger Studie Arbeitszeit und Arbeitsbelastungen von Lehrkräften

Im Oktober 2025 wurde der Endbericht veröffentlicht. Er ist als Download verfügbar.
Erstmals liegen für Hamburg umfassende Daten zur tatsächlichen Arbeitszeit in Stadtteilschulen und Gymnasien vor. Die Jahresarbeitszeit von 1.770 Stunden wird durchschnittlich um ca. 75 Stunden überschritten. Umgerechnet auf eine tariflich bzw. beamtenrechtlich vorgesehene 40 Stundenwoche entspricht dies nahezu zwei Stunden Mehrarbeit je Vollzeitkraft. Besonders alarmierend: 63% der Lehrkräfte leisten Mehrarbeit und 25% der Vollzeitkräfte überschreiten in der Schulzeit sogar die 48-Stunden-Woche, die im Arbeitszeitgesetz als Obergrenze gilt. Besonders viel Mehrarbeit leisten Lehrkräfte mit Schulleitungsaufgaben, Lehrkräfte am Gymnasium sowie Teilzeitkräfte.
735 Lehrkräfte haben ihre Arbeitszeit über das zweite Schuljahr 2023/24 hinweg erfasst. Die Daten können mit aktuellen Daten für Berlin 2023/24 und ältere für Niedersachsen 2015/16 verglichen werden. Diese Länder zeichnen sich durch ein abweichendes Arbeitszeitmodell aus (Deputatsystem). In Hamburg gilt dagegen seit 2003 das Lehrerarbeitszeitmodell (LAZM). Trotz unterschiedlicher Arbeitszeitregelungen gibt es beim Umfang der Mehrarbeit und den Tätigkeitsstrukturen viele Gemeinsamkeiten mit Studien aus Deputat-Ländern. Doch empirisch nachweisbar sind in Hamburg zwei Verbesserungen: Die Arbeitsaufgaben werden gleichmäßiger unter den Lehrkräften verteilt – die Streuung der individuellen Arbeitszeiten fällt um eine Stunde geringer aus. Zudem ist die Mehrarbeit von Teilzeitkräften relativ geringer. Dafür sorgen u.a. „unteilbare Zeiten“ für Konferenzen, schulischen Veranstaltungen und Fortbildung.



Wie in früheren Untersuchungen dokumentiert der Hamburger Bericht eine massive Unzufriedenheit der Lehrkräfte mit ihren Arbeitsbedingungen. Sie leiden unter einer hohen mentalen Beanspruchung und 82% kritisieren, dass sie keine Zeit mehr für ihre privaten Interessen oder für die Teilhabe am sozialen Leben finden. Ein weiteres Thema ist der Stand der Digitalisierung. Der Endbericht endet mit arbeitspolitischen Empfehlungen für eine entschlossene Neuausrichtung im Schulsystem.

Kooperationsstelle
Hochschulen & Gewerkschaften
der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Thomas Hardwig
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen
Tel.: 0551 39-24756 oder 39-26195

kooperationsstelle@uni-goettingen.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de

Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim

Studierendenarbeit

Exkursionen
Auch im Wintersemester waren die Exkursionen zu mitbestimmten Betrieben wieder ausgebucht. Neben der Feuerwehr und der Üstra waren vor allem der Besuch des Heizkraftwerks Linden („die drei warmen Brüder“) sowie der Pizzaworkshop bei der genossenschaftlichen Bäckerei LINDENbackt! sehr gefragt. Gerade der Besuch einer Genossenschaft ist spannend, weil Studierende dort ganz praktisch kennenlernen können, dass Erwerbstätigkeit auch anders organisiert sein kann als in klassischen Unternehmen. Bei LINDENbackt! wurde nicht nur gemeinsam gearbeitet und gegessen, sondern auch darüber gesprochen, wie Entscheidungen getroffen werden, wie sich Mitglieder einbringen und worin sich genossenschaftliches Wirtschaften von anderen Formen von Arbeit und Unternehmensorganisation unterscheidet. So wurde anschaulich, dass Arbeit nicht nur Erwerb, sondern auch Mitgestaltung, gemeinsame Verantwortung und demokratische Teilhabe bedeuten kann.
Rückblick Besuch Enercity
Rückblick Pizzaworkshop

Studierende auf dem Heizkraftwerk in Hannover-Linden

Angebote für die Zielgruppe ausländischer Studierender
Mit ihren Angeboten für internationale Studierende hat die Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim diesen Bereich weiter gestärkt und damit auch für die Region ein wichtiges Thema aufgegriffen. Besonders die Veranstaltung **„Bleiben wollen – bleiben können“** zeigt gut, worum es geht: Studierende aus Ländern außerhalb Europas bekommen dort konkrete Infos zu Aufenthalt, Jobsuche und Berufseinstieg in der Region Hannover und können direkt mit relevanten Anlaufstellen ins Gespräch kommen, zum Beispiel mit Beratungsstellen und der Ausländerbehörde. So hilft die Kooperationsstelle dabei, Benachteiligungen und Unsicherheiten beim Übergang vom Studium in den Beruf abzubauen und internationalen Studierenden echte Perspektiven vor Ort zu eröffnen. Gleichzeitig ist das auch für die Region ein Gewinn: Wer gut informiert ist, Unterstützung bekommt und passende Zugänge findet, bleibt eher in Hannover und Umgebung und kann hier als Fachkraft Fuß fassen. Das ist also in doppelter Hinsicht wichtig – sozial, weil Hürden abgebaut werden, und regionalpolitisch, weil Fachkräfte gewonnen und gehalten werden können.
Das Projekt **„Stay & Work“** greift diesen Zusammenhang ebenfalls auf und wird deshalb im Abschnitt zu den Publikationen noch einmal gesondert aufgeführt.

Veranstaltungsrückblicke (Auswahl)

„Brain Freeze – heiter scheitern mit Improtechniken
Am 28. Oktober fand in der Hävemeier & Sander-Halle im Werkhof Hannover der Workshop „Brain Freeze?! – Heiter scheitern mit Improtechniken“ statt. Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums des Programms *Umsteigen statt Aussteigen* erlebten rund 20 Teilnehmende unter der Anleitung der Theaterpädagogin Laura Held von den Bühnenhelden, wie spielerisch und befreiend es sein kann, Fehler zuzulassen, auszuprobieren und gemeinsam kreativ zu werden. Durch Improvisationsübungen entstand eine offene, lebendige Atmosphäre, in der Lachen, Mut zum Scheitern und neue Denkweisen gefragt waren. Im Anschluss gab es einen intensiven inhaltlichen Austausch darüber, wie Beratungsstrukturen für Studierende in der Region Hannover verbessert werden können – von der Übersichtlichkeit der Angebote bis hin zu Herausforderungen beim Berufseinstieg. Die Anregungen aus dieser Arbeitsphase flossen abends in den Festakt zum 10-jährigen Jubiläum des Programmes ein und wurden hier direkt an Entscheidungsträger*innen adressiert.

Impro-Theaterworkshop mit der Wirtschaftsförderung

Wasserstoff
Im Mittelpunkt der hybrid durchgeführten Veranstaltung **„Wasserstoff – Motor für Beschäftigung in Niedersachsen?“**, die am 18. Februar 2026 in Hannover stattfand, stand die Frage, welche Auswirkungen der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft auf Beschäftigung, Qualifizierung und regionale Entwicklung in Niedersachsen haben kann. Grundlage der Diskussion bildeten zentrale Ergebnisse der GWS-Studie „Die Grüne Wasserstofftransformation in Niedersachsen“. Nach einem Impulsreferat der Studienautorin **Anke Mönnig** wurden die Inhalte im Rahmen eines Barcamps vertieft. Die Teilnehmenden tauschten sich intensiv über Beschäftigungspotenziale, neue Qualifikationsanforderungen sowie Herausforderungen für Betriebe und Beschäftigte aus. Dabei wurde deutlich, dass der Wasserstoffhochlauf nicht nur technologische Innovationen erfordert, sondern auch frühzeitige arbeits- und strukturpolitische Gestaltung. Die Veranstaltung bot damit einen wichtigen Raum für den Austausch darüber, wie die Transformation sozial ausgewogen und beschäftigungswirksam gestaltet werden kann.

Gute Arbeit ist die beste Medizin
Die Veranstaltung **„Gute Arbeit ist die beste Medizin“** hat auch 2026 wieder gezeigt, wie groß der Bedarf an Austausch rund um psychische Gesundheit in der Arbeitswelt ist. Am 13. März kamen rund 90 Teilnehmende im Haus der Region Hannover zusammen, um über Belastungen, Prävention und unterstützende Strukturen im Arbeitsleben zu sprechen; die Reihe selbst gibt es inzwischen seit 18 Jahren. Inhaltlich reichte das Programm von Depression im Arbeitskontext über Arbeit als Belastung und Ressource, gesunde Führung und digitale Unterstützungsangebote bis hin zu Mobbing, Hilfen des Integrationsamtes und ADHS am Arbeitsplatz. Deutlich wurde dabei vor allem: Psychische Gesundheit ist längst kein Randthema mehr, sondern eine zentrale Frage guter Arbeit. Neben den Fachvorträgen war auch der intensive Austausch in den Pausen wichtig, weil die Veranstaltung damit nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Vernetzung und praktische Unterstützung stärkt.

Publikationen

“Stay and work in Germany”
Mit der zweiten Staffel von **„Stay & Work in Germany“** hat die Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim ein praxisnahes Veröffentlichungsformat für internationale Studierende und Betriebe fortgeführt. Inhaltlich stehen persönliche Wege nach Deutschland, der Einstieg in Ausbildung und Beruf sowie Erfahrungen mit Ankommen, Arbeiten und Bleiben im Mittelpunkt. Die Veröffentlichung ist im Kontext der Fachkräfteallianz Hannover entstanden und richtet sich vor allem an internationale Studierende, ausländische Fachkräfte sowie an Beratungs- und Unterstützungsstrukturen, die diese Zielgruppen beim Übergang in den Arbeitsmarkt begleiten. Aber auch Betriebe können hier gute Beispiele dafür sehen, wie international Studierende in der Region Fuß fassen und wie Betriebe sie dabei unterstützen können.

Zwei Veröffentlichungen zu künstlicher Intelligenz in der Arbeitswelt
Mit **„KI intelligent nutzen für Gute Arbeit“** ist zudem ein kompaktes **Impulspapier in der Reihe „Gerechter Wandel auf den Punkt“** von Dr. Petra Köster und Dr. Jennifer Seifert erschienen. Wer es noch kürzer will, liest die noch knappere **„Auf-den-Punkt“-Version**. Im Zentrum steht die Frage, wie Künstliche Intelligenz im Sinne der Beschäftigten gestaltet werden kann und welche Rolle dabei Mitbestimmung, Transparenz und klare Regeln spielen. Dafür werden Grundlagen geklärt, sowie bestehende und angekündigte rechtliche Rahmenbedingungen beleuchtet. Diese sind für den betrieblichen Umgang mit Künstlicher Intelligenz maßgebend.
Die Zielgruppe sind vor allem Betriebs- und Personalräte, Gewerkschaften, Multiplikatorinnen der Bildungsarbeit sowie Interessierte aus Hochschule und Praxis, die sich verständlich und anwendungsorientiert mit KI und guter Arbeit befassen wollen.

Kooperationsstelle
Hochschulen & Gewerkschaften
Hannover-Hildesheim

Dr. Petra Franziska Köster
Blumhardtstraße 2
30625 Hannover
Tel.: 0511 9296-3326
Mobil: 0176-24384395

Petra-franziska.koester@hs-hannover.de
www.koop-hg.de
@studentsatwork

Kooperationsstelle Oldenburg

Zukunftsdiskurs zu Erwerbsarbeitszeit

Die Kooperationsstelle hat zusammen mit dem Lehrstuhl Organisation und Personal der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg vom 1. April 2024 bis zum 31. August 2025 den Zukunftsdiskurs **„Arbeitszeit neu denken – in Zeiten von Fachkräfteengpässen“** durchgeführt. Finanziell gefördert wurde das praxisorientierte Projekt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

„Samstags gehört Vati mir.“ Mit diesem Slogan forderten die Gewerkschaften Mitte der 1950er Jahre in Deutschland eine 5-Tage- bzw. 40-Stunden-Woche. Fast siebzig Jahre später ist die Debatte um Erwerbsarbeitszeit neu entbrannt. Kürzere, aber auch längere Wochenerwerbsarbeitszeiten werden als Lösungen angesehen, Fachkräfteengpässen entgegenzuwirken. In dem Projekt wurden die mitunter gegensätzlichen Gestaltungsansprüche an Erwerbsarbeitszeit mit zentralen Akteursgruppen diskutiert. Ziel war es, vor dem Hintergrund von bestehenden Fachkräfteengpässen und verschiedener Lebens- und Erwerbsentwürfe Chancen, Risiken und Herausforderungen unterschiedlicher Arbeitszeitmodelle auszuloten.

v.l.n.r.: Dorothee Koch (DGB-Region Weser-Ems), Dr.in Claudia Czycholl (Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften)

Am 14. August 2025 fand die Abschlussveranstaltung des Zukunftsdiskurses an der Universität Oldenburg statt. Zunächst stellte Prof. Dr. Julia Backmann (Universität Münster) zentrale Ergebnisse des deutschlandweit größten Pilotprojekts zur 4-Tage-Woche vor. Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion über das Für und Wider des Arbeitszeitmodells mit verschiedenen Akteur*innen aus Wissenschaft und Arbeitswelt statt. Hierzu brachten, neben Julia Backmann, Heiko Henke (Handwerkskammer Oldenburg), Dorothee Koch (DGB-Region Weser-Ems) und Sofia Heuser (ver.di Bezirk Weser-Ems) ihre spezifischen Perspektiven und Erfahrungen ein. Die Veranstaltung wurde vom Lokalsender oldenburg eins aufgezeichnet und ist auf dessen **YouTube-Kanal** abrufbar.

Transformation in der Milchwirtschaft

Das politische Bekenntnis des Landes Niedersachsen zur Klimaneutralität bis 2040 und der damit eingeleitete sozial-ökologische Wandel trifft auch die niedersächsischen Milchviehbetriebe und ihre Verarbeitungsprozesse. Nicht nur müssen zeitnah Maßnahmen zur CO_2-Reduktion in den Energie- und Wärmeprozessen eingeleitet werden. Durch die klimatisch notwendige Wiedervernässung der Moore steigt die Flächenkonkurrenz um das Weideland. Vor diesem Hintergrund steht die drängende Frage nach der zukünftigen (Neu-)Ausrichtung der Milchwirtschaft im Raum. Welche ökologisch, sozial und ökonomisch tragfähigen Perspektiven gibt es in der Milchverarbeitung? Welche neuen ökologischen und nachhaltigen Geschäftsfelder sind denkbar? Welche Transformationsschritte erscheinen sinnvoll, um Beschäftigung zu erhalten? Und welche Rahmenbedingungen braucht es, um attraktive Ausbildungsplätze anzubieten und Fachkräfte zu binden?

Diese Fragen wurden am 8. September 2025 im Rahmen einer von der Niedersachsen Allianz für Nachhaltigkeit, dem Niedersächsischen Wasserstoff-Netzwerk sowie der Kooperationsstelle gemeinsam organisierten Ideenwerkstatt diskutiert.

*Teilnehmer*innen der Ideenwerkstatt*

An der Veranstaltung in den Räumlichkeiten des Deutschen Milchkontors (DMK) in Bremen nahmen Betriebsrät*innen des DMK Deutsches Milchkontor, der Molkerei Ammerland, der TURM-Sahne GmbH sowie gewerkschaftliche Vertreter*innen der NGG teil. Unterstützt wurden sie dabei von Bernhard Osterburg des Thünen-Instituts, der vor dem Hintergrund der notwendigen Wiedervernässung der Moore zur Erreichung der Klimaziele die ökonomische Situation von Milchviehbetrieben auf Moorböden aus bundesweiter Perspektive darstellte sowie Uwe Schröder, Leiter des Koordinierungszentrums Moorbodenschutz, der am Beispiel von drei Milchregionen die niedersächsische Perspektive in die Debatte einbrachte. Im Anschluss an die Veranstaltung

wurde ein Thesenpapier erstellt und den Interessenvertretungen und der NGG zur Verfügung gestellt.

Gewalt gegen Frauen

Anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung von Gewalt an Frauen und den Orange Days beteiligte sich die Kooperationsstelle an der Durchführung des **Theatermonologs „Die Frau, die gegen Türen rannte“** und einem anschließenden Podiumsgespräch am 27. November 2025 im unikum. In dem Stück spricht die Protagonistin Paula Spencer von ihrem von Gewalt geprägten Leben. Für die 39-Jährige ist das meiste in ihrem Leben schon gelaufen. Und es ist nicht gut gelaufen. Den geblümten Schlafzimmervorhang, der im Sommerwind über ihrem Kinderbett wehte, hat es nie gegeben – aber die Übergriffe ihres Vaters. Erzählt wird die Geschichte einer alkoholsüchtigen Frau, die allen Widerwärtigkeiten und Demütigungen zum Trotz ihr Leben in die Hand nimmt. Gespielt wurde der Theatermonolog von der Schauspielerin Michaela Allendorf.

Im Anschluss an die Theateraufführung fand ein **Podiumsgespräch** zum Thema **„Gewalt gegen FLINTA* und sexualisierte Diskriminierung“** mit Michaela Allendorf (freiberufliche Schauspielerin), Dr.in Janina Leyk (conTakt Beratungsstelle, Universität Oldenburg) und Nadine Finke (Wildwasser Oldenburg e.V.), Franziska Strosche (Autonomes Frauenhaus Oldenburg) und Maxi Seidel (AStA, Universität Oldenburg) – Moderation Dr.in Claudia Czycholl (Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften) – statt. Mitveranstalter*innen waren das Studierendenwerk Oldenburg, der AStA und die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

COFONI Arbeitswelt-Monitor

Der COFONI Arbeitswelt-Monitor ist ein gemeinsames Projekt der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hajo Holst) und der Kooperationsstellen Hochschulen – Gewerkschaften in Niedersachsen. Gefördert wird das Projekt durch das COVID-19-Forschungsnetzwerk Niedersachsen mit Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur. Die Projektlaufzeit beträgt 30 Monate (Januar 2024 bis Juni 2026).

Ziel des Projekts ist es, die Langzeitfolgen der Corona-Pandemie für die Arbeitswelt zu analysieren und sichtbar zu machen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf beruflichen Ungleichheitsmustern und dem betrieblichen Umgang mit Long COVID. Hierzu hat die Universität Osnabrück eine repräsentative Erwerbstätigenbefragung und Interviews mit Long COVID Betroffenen und Expert*innen durchgeführt. Die Kooperationsstelle in Oldenburg organisierte auch in 2025 zusammen mit der Kooperationsstelle in Braunschweig verschiedene Veranstaltungsformate in Präsenz und online.

Sylvia Bühler (ver.di-Bundesvorstand)

Am 4. Dezember 2025 fand an der Universität Oldenburg die Tagung **„5 Jahre Abstand – Langzeitfolgen der COVID-19-Pandemie für Arbeit und Gesellschaft“** statt. Dabei handelte es sich um die Abschlusstagung des Projekts und zugleich um die Jahrestagung des Netzwerks der Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen. Auf der Tagung wurden verschiedene Langzeitfolgen der COVID-19-Pandemie, z.B. an Schulen, für die betriebliche Gesundheitspolitik und für die Arbeit von Interessenvertretungen durch vermehrte Homeoffice-Arbeit in Form von Vorträgen und praxisnahen Workshops in den Blick genommen und damit verbundene Herausforderungen, Handlungsempfehlungen und Bewältigungsstrategien diskutiert. Den Eröffnungsvortrag mit dem Titel „Klatschen war gestern - Arbeiten nach der Pandemie“ hielt Sylvia Bühler (ver.di Bundesfachbereichsleiterin Gesundheit, Soziale Dienste, Bildung und Wissenschaft). Die Vorträge sind in Form von **Folien und Video-Mitschnitten auf der Projekthomepage** abrufbar.

Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Dr. Uwe Kröcher und Dr.in Claudia Czycholl
Tel.: 0441 98-2909 0441 798-4617
Johann-Justus-Weg 147
26127 Oldenburg

uwe.kroecher@uol.de
claudia.czycholl@uol.de
kooperationsstelle.uni-oldenburg.de
facebook.com/KooperationsstelleOldenburg

Kooperationsstelle SüdOstNiedersachsen

Studierendenarbeit

Wir sind weiterhin auf dem Campus aktiv: ob an der Ostfalia, der TU Clausthal oder der TU Braunschweig wurden mit Aktionen auf dem Campus, in Bibliotheken und Mensen auf unsere Formate sowie Formate des DGB und der Einzelgewerkschaften aufmerksam gemacht. Beratungsformate für Studierende, die Students@work-Beratung und Vorträge „Know your rights – Was Studierende mit Nebenjob und im Praktikum wissen sollten“ und dem Seminar „Kompetent in die digitale Arbeitswelt – die eigene Rolle“ und „Handlungsoptionen im Beruf“ werden weiterhin gut angenommen und sind teilweise über Einrichtungen der Hochschule gut im Angebot für Studierende verankert.

Zusätzlich konnten wir bei einer **Gastvorlesung** in der Arbeitssoziologie gemeinsam mit Bachelorstudierenden in die Geschichte der Gewerkschaftsbewegung und aktuelle Herausforderungen eintauchen und diskutieren.

Wir freuen uns, dass die **Masterarbeit** zu Motivation und Hürden bei der Entscheidung für ein Engagement im Betriebsrat sehr gut bewertet wurde und gratulieren der frischen Absolventin sehr herzlich. Eine weitere Abschlussarbeit steht nun kurz vor der Finalisierung und auch hier sind wir gespannt auf die Ergebnisse.

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Kooperationsstellen, der Kooperationsstelle Hannover-Hildesheim und der HVHS Hustedt und in Kooperation mit dem DGB, der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Heinrich-Böll-Stiftung, der Hans-Böckler-Stiftung und der Rosa-Luxemburg Stiftung konnte die Reihe für Hochschulabsolvierende **„Hochschulhorizonte“** wiederholt werden. Mehr als 337 Studierende nahmen an den 3 Online-Modulen sowie der Präsenzveranstaltung in Hustedt teil, lernten mehr zum Einstieg in das Berufsleben und vernetzten sich zur Arbeit in Gewerkschaften und Politik.

Projekte

Eindrücke aus dem Barcamp

Im **WinD-Projekt** zu Fragen der sozial-ökologischen Transformation entwickeln wir Zukunftsperspektiven für die Region SüdOstNiedersachsen direkt mit den Menschen, die hier vor Ort leben, arbeiten, lernen und Gesellschaft gestalten.

Die Auftaktveranstaltung mit einer Podiumsdiskussion lieferte Einblicke in regionale Debatten aus unterschiedlichen Perspektiven. Nach einem wissenschaftlichen Kurzinput zum Stand der Transformation durch Prof. Dr. Simone Kauffeld (AOS TU Braunschweig), diskutierten die Teilnehmer:innen auf dem Podium betriebliche, gewerkschaftliche und zivilgesellschaftliche Sichtweisen auf notwendige Veränderungsprozesse in den Bereichen Mobilität, Soziales und Mitbestimmung.

In Zukunftsworkshops sind wir mit Auszubildenden, Gewerkschafter:innen und unterschiedlichen Gruppen aus der Zivilgesellschaft in den Austausch getreten. Dabei waren besonders der öffentliche Nahverkehr sowie die Gestaltung und Zugänglichkeit von städtischen Räumen von großem Interesse.

Diese Themen haben wir bei dem Barcamp „Wie wollen wir in Zukunft gemeinsam in der Region leben?“ aufgegriffen. Jennifer Baus (GTAS TU Braunschweig) stellte das Projekt „collective takeover“, zur Stärkung der kollektiven Handlungsfähigkeit im Quartier am Schwarzen Berg, vor. In mehreren Sessions diskutierten die Teilnehmenden ihre eigenen Erfahrungen mit den Veränderungen in der Region und entwickelten Ideen, wie sie diese selber aktiv mitbestimmen können.

Aktuell läuft eine digitale Befragung der Menschen in der Region. Die Ergebnisse wurden in einerAbschlusstagung im April veröffentlicht und sind **hier** zu finden.

Umfrage im Projekt WinD

Weitergeführt wurde der gemeinsame **COFONI Arbeitswelt-Monitor** mit der Wirtschaftssoziologie der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hajo Holst) und dem Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften in Niedersachsen. Hier werden die Langfristfolgen der COVID-19-Pandemie für Arbeitnehmende genauer in den Blick genommen. Die letzte Präsenzveranstaltung in Braunschweig stand unter dem Motto „You better work b**** - Geschlechterungerechtigkeit in der postpandemischen Arbeitswelt“ gemeinsam mit dem Familienbüro der TU Braunschweig und dem DGB statt. Hier standen neben dem Thema Care-Arbeit vor allem auch die Ergebnisse der Forschenden aus Osnabrück im Vordergrund.

Einladung zur Veranstaltung "you better work"

Nach mehreren Tagungen zu dem Thema zu Ende des vergangenen Jahres freuen wir uns auf den Projetabschluss in 2026. Wir sind dankbar, mit Derk Trei an diesem Projekt gearbeitet zu haben und werden ihn, seine Ideen und seine Kollegialität vermissen.

Veranstaltungen

Neben projektbezogenen Veranstaltungen fanden weitere spannende Veranstaltungen statt, wie **der Tag der Demokratie** in der Region im Rahmen der **#buntstadt-Kampagne**. Gemeinsam mit anderen Akteur*innen konnten mehr als 30 Veranstaltungen organisiert und koordiniert werden. An der TU Braunschweig wurde der gesamte Tag mit engagierten Kolleg*innen und mit Unterstützung des Präsidiums auf dem Forumsplatz begangen. Neben einem Markt der Möglichkeiten und Mitmachaktionen fanden abends die „Demokratiebeats“ statt.

In besonderer Kulisse des Stahlwerks diskutierten wir in den Räumen des Betriebsrats der Salzgitter Flachstahl die Zukunft des Wasserstoffs in der Region. In mehreren Kooperationsstellen fand die hybride Veranstaltung **„Wasserstoff – Motor für Beschäftigung in Niedersachsen?“** parallel am 18. Februar 2026 statt. Nach einem Impulsreferat der Studienautorin **Anke Mönnig** wurden die Ergebnisse und ihre Bedeutung für die Region mit Vertreter*innen der Sozialpartner und der Zivilgesellschaft diskutiert.

Auch die Reihe **„Jahre im Schatten: Eine Reihe zum Erinnern an mutige Stimmen**“ wurde weitergeführt.

Forschung

Aus der Idee für eine Konferenz heraus entstand die Forschungsidee einer systematischen Erfassung der Forschungsthemen innerhalb der deutschsprachigen Gewerkschaftsforschung der letzten zehn Jahre. Hierfür wurden die großen Forschungsdatenbanken anhand festgelegter Kriterien durchsucht und anschließend alle Suchergebnisse analysiert. Mindestens eine der Autor*innen müssen aktuell einem Forschungsinstitut oder einer Hochschule im DACH-Raum zugeordnet sein und forschen zu Gewerkschaften, mit Gewerkschaften oder mit gewerkschaftlichen Stichproben, d.h. sie sind bspw. Thema des Papers, in Theorie und Diskussion erwähnt oder sogar nur in der Danksagung.

Erste Ergebnisse für die kleineren psychologischen Datenbanken PubMed und PsycInfo konnten auf dem 6. Jährlichen Treffen des Political Psychology Networks „24 Hours of Political Psychology“ in Wien präsentiert werden. Der Vortrag **Researching for, with, and about trade unions – a systematic review of psychological research in German-speaking countries** wurde mit Forschenden der Psychologie spannend diskutiert. Obwohl arbeitsweltliche Themen in der Psychologie eine große Rolle spielen, werden Gewerkschaften selten als Forschungsgegenstand oder -partner gesehen: nur 34 Paper erfüllten die Kriterien über beide Datenbanken hinweg. Von diesen stammten 7 aus psychologischer Forschung.

Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften SüdOstNiedersachsen an der TU Braunschweig

Dr. Britta Wittner
Pockelsstraße 7
38106 Braunschweig
Tel.: 0531/391-4281
Mobil: 01706945693

b.wittner@tu-braunschweig.de
www.kooperationsstelle.uni-goettingen.de

Zukünftige Veranstaltungen

Veranstaltung
LUH Sommerfest
02.07.2026, 16:00-20:00 Uhr, Welfenschloss Hannover

Veranstaltung
Demokratie in Forschung, Lehre und Verwaltung: was bedeutet das Neutralitätsgebot?
08.09.2026, 18:00 Uhr, TU Braunschweig

Veranstaltung
Brandmauer? Verbote? Demokratiebildung?
Wie schützen wir unsere Demokratie vor der extremen Rechten?
10.09.2026, 19:00 Uhr, BBS-Haarentor, Oldenburg

Veranstaltung
Verteilungsgerechte Rente
22.09.2026, 18:30 Uhr, BIS-Saal, Uni Oldenburg

Fachtagung
Generative KI am Arbeitsplatz. Für eine rechtssichere und humanorientierte Nutzung
Die Fachtagung diskutiert, was wir zum Stand der genKI Nutzung am Arbeitsplatz derzeit wissen und welche betrieblichen Herausforderungen sich stellen. Zudem lädt sie dazu ein, sich an einem Netzwerk zur Gestaltung von genKI zu beteiligen.
24.09.2026, 10:30 – 17:00 Uhr, Aula am Wilhelmsplatz der Georg-August-Universität Göttingen

Veranstaltung
Die MAGA-Bewegung und die globale Rechte - Netzwerke, Dynamiken und Gegenstrategien
24.09.2026, 18:00 Uhr, Kulturzentrum PFL, Oldenburg

Veranstaltung
Gewerkschaftlicher Demokratiekongress des DGB
25.09.-26.09.2026,Gewerkschaftshaus Salzgitter

Veranstaltung
Armut ist weiblich… und sie hat Kinder! Lebensrealitäten zwischen Prekarität, Verantwortung und fehlender Unterstützung
31.08.2026, 18:00 – 20:30 Uhr, Haus der Jugend, Osnabrück

Veranstaltung
Mobilitätsverhalten im Wandel? Impulse für klimaneutrales Verkehrsverhalten in Osnabrück
29.10.2026, 18:00 Uhr, Kath. Familienbildungsstätte, Osnabrück

Veranstaltung
Frauen. Leben. Wege. Vielfalt sichtbar machen zwischen Selbstbestimmung und gesellschaftlichen Erwartungen
11.11.2026, 18:00 Uhr, Schloss, Universität Osnabrück

Jubiläum Kooperationsstelle SON
Mit Zuversicht handeln - wissenschaftlich fundiert, gewerkschaftlich verankert
19.11.2026, Gewerkschaftshaus Braunschweig